

Georg Ludy
Hollywood, wir kommen!
Ein Lustspiel
E 651

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Hollywood, wir kommen! (E 651)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Die Talk-Show "Locker auf'm Hocker" ist eine private Produktion und läuft lediglich auf einem kleinen Lokalsender. Ausgerechnet als ein Fernsehredakteur seinen kurzfristigen Besuch ankündigt, um die Show für seinen großen öffentlichen Sender zu begutachten, erkrankt der Showmaster. Beleuchter Oskar sieht seine große Chance gekommen, endlich selbst als Showmaster ins Rampenlicht zu treten - für Regisseurin Carla ein Ding der Unmöglichkeit. In ihrer Not beschließen sie trotzdem, den Redakteur zu täuschen und ihre gegenseitige Abneigung für wenigstens diesen einen

Tag zu vergessen. Aber das ist leichter gesagt als getan ...

Spieltyp: Lustspiel

Darsteller: 4m 5w

Spieldauer: Ca. 120 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern zzgl. Gebühr

DIE PERSONEN:

OSKAR LICHTERMANN Beleuchter
CARLA VALENTINA Regisseurin
ERWIN LINSENMAIER Kameramann
SUSI KOVAKS Assistentin des Showmasters
REGINE REYBACH Produzentin
JÖRG FISCHER Kandidat
EVANGELINA HARP Kandidatin
MICHAEL MICHELS Redakteur von TVTV
LIESELOTTE LICHTERMANN Oskars Mutter

Das Bühnenbild

Wir sehen die etwas billig wirkende Pappkulisse der spärlichen Showbühne, orange und pink sind die beherrschenden Farbtöne. Von der Mitte hinten führt immerhin eine "Show-Treppe" aus den Garderoben auf die Showbühne herab, rechts daneben stehen zwei Stühle für die Talkgäste, hinten links steht eine kleine Schreibtafel für die Assistentin, links vorne steht ein kleines Rednerpult für den Showmaster. Ganz vorne steht ein Regiestuhl, ein Stuhl für den Kameramann und die Kamera auf einem fahrbaren Stativ.

Links und rechts führt je eine Tür hinaus. (Die rechte führt nach draußen auf die Straße, die linke führt zu weiteren Räumen des Studios)

ERSTER AKT

(Der Vorhang ist noch geschlossen. Durch ein Megaphon hören wir die folgende Ansage)

ERWIN LINSENMAIER:

Fünf ... vier ... drei ... zwei ... eins - und los! Kamera läuft - nein, noch nicht, Moment, ja jetzt, Kamera läuft! Ton auch. Nein, warte mal! - Jetzt! Ah, jetzt! Ton läuft jetzt auch! - Vorhang! Vorhang! Wo ist denn die Fernbedienung für den Vorhang!!!

(Der Vorhang geht auf und wir sehen die Showbühne von "Locker auf'm Hocker")

(ERWIN LINSENMAIER steht mit dem Rücken zu uns in der Mitte der Bühne und fuchtelt mit einer Fernbedienung nach hinten. Da bemerkt er, dass der Vorhang schon aufgegangen ist und rennt schnell hinter seine Kamera und spricht in das Megaphon in Richtung Showtreppe. Den Text liest er dabei von einigen Blättern ab)

ERWIN LINSENMAIER:

Meine Damen und Herren, herzlich willkommen zu einer weiteren Folge von "Locker auf'm Hocker". Und hier ist Ihr Gastgeber ... Oskar Lichtermann!!!

(Erwin stellt das Megaphon ab, beugt sich hinter seine Kamera und wartet. Es tut sich aber nichts)

Und hier ist Ihr Gastgeber Oskar Lichtermann!!

(Es rührt sich nichts auf der Showtreppe. Erwin nimmt das Megaphon zu Hilfe)

Ich habe gesagt: Hier ist Ihr Gastgeber Oskar Lichtermann! - Also, Oskar, wo bleibst du denn?

(Jetzt kommt OSKAR LICHTERMANN hinter einem Vorhang auf der Showtreppe hervor. Er trägt einen Handwerker-Overall)

OSKAR:

Hast du schon gesagt: "Und hier ist Ihr Gastgeber, der König der Showmaster, Oskar Lichtermann"?

ERWIN LINSENMAIER:

Ich hab dich jetzt schon drei Mal angekündigt: "Und hier ist Ihr Gastgeber Oskar Lichtermann!"

OSKAR:

Ja, aber dein Text heißt: "Und hier ist Ihr Gastgeber, der König der Showmaster, Oskar Lichtermann." Du vergisst immer "der König der Showmaster"!

(Erwin schaut auf seine Textblätter)

ERWIN LINSENMAIER:

Na vielleicht reicht's ja auch, wenn wir dich einfach ankündigen: Und hier kommt Ihr Oskar Lichtermann ...

OSKAR:

Nein! Nein! Das hört sich ja an wie: "Und hier kommt der Depp vom Dienst"!

ERWIN LINSENMAIER:

Ja, so sieht's doch auch aus!

OSKAR:

Was? Erwin! Davon hast du doch keine Ahnung!

ERWIN LINSENMAIER:

Ah ja? Immerhin bin ich hier der Kameramann!

OSKAR:

Aber du bist wahrscheinlich der einzigste Kameramann, der farbenblind ist.

ERWIN LINSENMAIER:

Ja und? Wir können ja auch alles ganz einfach in schwarzweiß drehen!

OSKAR:

In schwarzweiß? Mich? Seh ich vielleicht aus wie Roberto Blanco?

ERWIN LINSENMAIER:

Oder vielleicht in 3D.

OSKAR:

In 3D? Wozu denn das?

ERWIN LINSENMAIER:

Na, da käme deine Wampe besser zur Geltung!

OSKAR:

Was für ne Wampe? Hast du denn noch nie was von Breitbild-TV gehört? Du, das will ausgefüllt sein.

(Oskar geht wieder die Showtreppe hoch. Erwin schaut auf die Uhr)

ERWIN LINSENMAIER:

Willst du jetzt etwa noch mal das ganze? Wie oft denn noch?

OSKAR:

Mensch, der Weg zum Ruhm ist weit!

ERWIN LINSENMAIER:

Du kommst ja auch nie über die ersten beiden Treppenstufen hinaus!

OSKAR:

Das will auch gut geplant sein. Die Eröffnung einer Show muss für die Zuschauer wie die Pforte in den Himmel sein.

ERWIN LINSENMAIER:

Wenn du wirklich jemals eine Show eröffnest, ist das für die Zuschauer eher wie das Tor zur Hölle.

OSKAR:

Denk du nicht soviel, tu was der Star dir sagt!

ERWIN LINSENMAIER:

Wer?

OSKAR:

Der Star.

ERWIN LINSENMAIER:

Wer ist das?

OSKAR:

Mensch, ich! Ich bin der Star!

ERWIN LINSENMAIER:

Du bist doch der Oskar.

OSKAR:

Aber für die Leute bin ich doch der Star!

ERWIN LINSENMAIER:

Nein, der Showmaster.

OSKAR:

Das ist dasselbe! - So, und jetzt das ganze noch mal von vorne! Aber probier's jetzt mit ein bisschen mehr Biss.

Ein Bisschen, haha, kapiert?

ERWIN LINSENMAIER:

(gelangweilt)

Haha, ich lach mich scheckich. Was für ein Witz. - Ich bin Kameramann und nicht königlicher Ausrufer. Versteht das Ihre Majestät?

OSKAR:

Du kündigst mich jetzt noch mal an, aber richtig, und ich komme dann rein und strahle und dann fliegen mir die Herzen der Menschen entgegen.

ERWIN LINSENMAIER:

Hoffentlich erschlagen sie dich nicht.

(Oskar verschwindet wieder hinter dem Vorhang auf der Showbühne. Erwin tappt hinter seine Kamera. Er nimmt wieder das Megaphon)

ERWIN LINSENMAIER:

Fünf, vier, drei ...

OSKAR:

(hinter dem Vorhang auf der Showtreppe)

Das ist eine Showbühne und keine

Raketenabschussrampe!

ERWIN LINSENMAIER:

Jaja ... also:

Kamera läuft ... immer noch. Ton auch. Also los jetzt.

(Er wartet)

Ach so.

(Erwin nimmt das Megaphon)

Meine Damen und Herren, herzlich willkommen zu einer weiteren Folge von "Locker auf'm Hocker". Und hier ist Ihr königlicher Star und Gastgeber, ... ach so ... und Showmaster ... aber nicht Depp vom Dienst ... Oskar Majestät Lichtermann!!!

(Oskar betritt genervt die Showtreppe)

ERWIN LINSENMAIER:

Ja los. Action! Action!

OSKAR:

Und wo ist der Scheinwerfer? Mensch, wenn ich hier

herauskomme, dann muss doch der Scheinwerfer auf mich fallen.

ERWIN LINSENMAIER:

Der Scheinwerfer? Auf dich? - Oskar, das bringt dich doch um!

OSKAR:

Ich meine doch das Licht! Da muss doch viel mehr Licht auf mich fallen!

ERWIN LINSENMAIER:

Noch mehr? - Bekommst du nicht langsam Sonnenbrand?

OSKAR:

Erwin, du machst mich jetzt dann langsam wahnsinnig! Wenn ein König der Showmaster die Bühne betritt, dann muss da eine knackige Ansage her, ein Scheinwerfer muss aufleuchten, und das Orchester muss schmettern. Mensch, halt das ganze Pi Pa Po.

ERWIN LINSENMAIER:

Ja, aber für die Scheinwerfer bin ich nicht zuständig!

OSKAR:

Mensch, wer dann?

ERWIN LINSENMAIER:

Na, der Beleuchter.

OSKAR:

Und wo ist der Typ?

(Erwin schaut sich um)

ERWIN LINSENMAIER:

Ja so, wo ist der Typ? Na, Menschenskind: Du bist doch der Beleuchter!

OSKAR:

Ach so! Ja klar! Ich bin ja der Beleuchter! Mensch, wie machen wir das dann?

ERWIN LINSENMAIER:

Also ich bin Kameramann und meinetwegen auch noch königlicher Ausrufer. Aber Beleuchter mach ich nicht auch noch!

(Oskar kommt die Showtreppe herunter)

OSKAR:

Erwin! Du kannst mich doch nicht hängen lassen! Wenn ich das nicht aus dem FF beherrsche, dann krieg ich doch nie `ne Chance! Wie soll aus mir ein großer Showmaster werden, ohne tägliches Kamera-acting?

ERWIN LINSENMAIER:

Ohne was bitte?

OSKAR:

Kamera-acting. - Ja da, das hier. Was machen wir denn

die ganze Zeit?

ERWIN LINSENMAIER:

Ach du meinst dein tägliches Kasperletheater. Meine Überstunden, die mir keiner bezahlt!

OSKAR:

Da musst du dich an unsere Produzentin halten. Regine Reybach bezahlt alles. Du bist schließlich ihr Kameramann!

ERWIN LINSENMAIER:

Eben! Die Reybach bezahlt mich, damit ich ihre Show aufnehme. Aber ich kann mich doch nicht von ihr dafür bezahlen lassen, dass ich mich jeden Morgen in aller Herrgottsfrühe mit dir in ihr Studio schleiche und Showmaster spiele.

OSKAR:

Proben, Erwin, das sind Proben! Ein bisschen professioneller, bitte.

ERWIN LINSENMAIER:

"Professioneller, professioneller!" Das sagt unsere allerliebste Carla auch andauernd.

OSKAR:

O ja, die Carla. Die große Carla Valentina! Du, der sag ich demnächst mal meine Meinung.

ERWIN LINSENMAIER:

Du? Der Carla? Meinst du denn, die hört dir überhaupt zu?

OSKAR:

Na hör mal. Ich bin hier immerhin der Beleuchter. Und sie ist ja auch bloooooß Regisseurin.

ERWIN LINSENMAIER:

Ach so, sie ist ja bloooooß Regisseurin. Und sie ist eine verdammte gute Freundin von der Reybach. Die mich für deine Eskapaden ganz gewiss nicht bezahlt. Wenn die wüsste, was du jeden Morgen hier treibst.

OSKAR:

Bloß nicht! Kein Wort zur Reybach! Und erst recht nicht zur Carla!

ERWIN LINSENMAIER:

Ja, aber eines Tages solltest du den beiden Damen schon sagen, dass du dich für den König der Showmaster hältst. Sonst lassen die dich das nie beweisen.

OSKAR:

Das muss ich denen auch gar nicht beweisen. Das muss ich bloß mir selbst beweisen. Echte Profis entdecken mich nämlich dann sowieso und holen mich ins richtige Fernsehen, endlich weg von unserer Klitsche hier!

ERWIN LINSENMAIER:

Aber vielleicht gefällt's dir bei den Profis gar nicht. Das sind nämlich dann alles nur noch Partner, keine echten Freunde.

(Oskar winkt ab)

OSKAR:

Ach was, Freunde! Wenn meine künftigen Partner mich als Showmaster schätzen, reicht mir das. Und statt Freunde hab ich dann meine Fans!

(Erwin sieht ihn erstaunt an)

ERWIN LINSENMAIER:

So? Aha. Du brauchst also gar keine Freunde.

(Er geht zu seiner Kamera)

... "Meine Fans"! - Bis jetzt hast du jedenfalls noch keinen einzigen Fan!

OSKAR:

Natürlich! Tausende.

ERWIN LINSENMAIER:

Ach was.

OSKAR:

Hunderte.

ERWIN LINSENMAIER:

Ach was.

OSKAR:

Etliche.

ERWIN LINSENMAIER:

Ach was.

OSKAR:

Oh, genügend.

ERWIN LINSENMAIER:

Und wer zum Beispiel?

OSKAR:

Zum Beispiel? Zum Beispiel ... meine Mama!

ERWIN LINSENMAIER:

Deine Mama? Deine Mama!

OSKAR:

Selbstverständlich! Was gibt's da zu lachen?

ERWIN LINSENMAIER:

Oh, nichts. Deine Mama ist ja schon so verkalkt, der müsst man ja jeden Morgen drei Liter Silit-Bang intravenös einführen, damit sie beim Denken nicht trocken läuft.

OSKAR:

Du bist und bleibst ein Gas-Wasser-Installateur, Schwerpunkt Abwasser. Das hat mit meiner Mama ja

alles erst in jener Nacht angefangen, als ihr Ewald gestorben ist.

(Erwin erschrickt, peinlich berührt)

ERWIN LINSENMAIER:

Au, Jesus, das hab ich gar nicht gewusst.

OSKAR:

Dazu bräuchte es auch ein Hirn. Jedenfalls fühle ich mich seit Ewalds Tod nun mal verantwortlich für meine Mama.

ERWIN LINSENMAIER:

Du hast also gar keinen Vater mehr?

OSKAR:

Was? Mein Papa? Ach was, mein Papa! Der ist doch schon vor zwanzig Jahren auf und davon.

ERWIN LINSENMAIER:

Dein Vater?

OSKAR:

Ja klar! Dem hat das Theater zu Hause nicht mehr ausgereicht. Da ist der nach Amerika und ist prompt ein berühmter Fernsehfritze geworden. Aber was der kann, kann ich schon lange! Wirst schon sehen.

ERWIN LINSENMAIER:

Ach so! Deswegen bist du da so verbissen! Ein Vaterkomplex! Aber dann ist es doch jetzt eh schon zu spät! Der erfährt das doch jetzt gar nicht mehr.

OSKAR:

Das erfährt der schon, wenn ich nur erst mal im öffentlichen Fernsehen bin - nicht so wie hier, als Beleuchter dieser Klitsche.

ERWIN LINSENMAIER:

Ja, aber ich denke, dein Vater ist gestorben?

OSKAR:

Mein Vater doch nicht! Der Ewald! Sag mal, hörst du mir denn nicht zu?

ERWIN LINSENMAIER:

Ja, aber ... ja wer ist dann dieser Ewald?

OSKAR:

Na, meiner Mama ihr Dackelchen!

(Regisseurin CARLA VALENTINA kommt zur rechten Tür herein. Sie hat Unterlagen auf einem Klemmbrett dabei)

(Oskar und Erwin erschrecken und drücken sich gegenseitig die Blätter des Begrüßungstextes zu. Schließlich hält sie Oskar hinter seinem Rücken versteckt)

CARLA:

Guten Morgen, die Herren!

OSKAR:

Was da dran gut sein soll.

(dann übertrieben süß lächelnd)

Guten Morgen, liebe Kollegin Carla! Auch schon da?

(Carla würdigt ihn nur mit einem geringschätzenden Blick. Dann lächelt sie Erwin an)

ERWIN LINSENMAIER:

Guten Morgen, Carla. Also, wir sind gerade dabei, die Show ... also nicht, was du vielleicht jetzt denkst.

CARLA:

Was denn?

(Oskar verdreht die Augen und droht ihm mit geballter Faust)

ERWIN LINSENMAIER:

Ja, ahm, ahm, du denkst vielleicht, wir würden hier heimlich proben, Oskar und ich. Weil doch Oskar Showmaster werden will, aber ...

(Oskar zeigt ihm den Vogel)

CARLA:

Schon wieder? - Oskar, ich denke, den Zahn hab ich dir schon längst gezogen?

(Oskar bleckt die Zähne mit säuerlichem Grinsen)

OSKAR:

(versucht einen bissigen Witz, lächelt)

Also, der Weg vom Beleuchter zum Showmaster ist wahrscheinlich leichter als vom Regisseur zum Zahnarzt!

ERWIN LINSENMAIER:

Du, ich weiß nicht. Unsere Carla Valentina ist schon eine ganz besonders gute Regisseurin. Da ist der Weg zum Zahnarzt vielleicht gar nicht so weit. Also nicht so weit wie die Treppe von da oben bis hier runter. Und schon damit haben ja manche Leute so ihre Probleme.

(Oskar verdreht die Augen)

OSKAR:

Naja, Erwin, du musst aber doch natürlich auch berücksichtigen, dass wir nur eine ganz kleine Hinterhofproduktionsfirma sind. Das relativiert doch natürlich alles.

ERWIN LINSENMAIER:

Relativiert? Wieso relativiert?

OSKAR:

Na unter den Blinden ist selbst der Einäugige König.
(Carla stemmt sauer die Fäuste in die Hüften)

ERWIN LINSENMAIER:

Das kapiert' ich jetzt nicht. Ich bin doch nur farbenblind.

CARLA:

Ich hab schon verstanden. Der Herr Oskar Lichtermann meint, dass ich als Regisseurin gar nicht so gut sein kann, weil ich nicht bei einer großen Produktionsfirma arbeite, sondern hier in dieser kleinen "Hinterhofklitsche".

OSKAR:

Ich wollte es nur behutsam formulieren.

(Oskar lächelt gefällig)

CARLA:

Oh, nur keine sinnlosen Bemühungen. Nicht von Ihnen, Herr Oskar Lichtermann. Sie sind nämlich so behutsam wie ein schnauzbärtiger Schiffschaukelbremsler beim Preisboxen!!!

(Oskar und Carla stehen sich angriffslustig gegenüber)

OSKAR:

In dieser Hinterhofklitsche geht's ja auch dank Ihrer Regie zu wie auf'm Rummelplatz, Frau Carla Valentina!

CARLA:

Vielleicht sollte der Herr Oskar Lichtermann mal dran denken, dass diese kleine "Hinterhofklitsche" unsere Heimat ist! Und wenn da aus Finanzgründen angeblich nur zweitklassige Künstler arbeiten, dann betrifft das ja auch ihn!

ERWIN LINSENMAIER:

Genau, Oskar. Dann bist du ja auch bloß zweitklassig. "Meine Damen und Herren, begrüßen Sie mit mir den zweitklassigen Showmaster Oskar Lichtermann."

(Oskars Grinsen vergeht)

CARLA:

Und was den Zahnarzt angeht: Es ist meistens besser, einen faulen Zahn zu ziehen, als einen unterbelichteten Beleuchter das große Glühbirnchen spielen zu lassen!

OSKAR:

Was heißt da "das große Glühbirnchen"? Wenn man mich lassen würde, was ich könnte, dann wäre diese Show hier ein Megakracher. Dagegen wäre Hiroshima ein lausiger Silversterknaller gewesen!

CARLA:

Herr Oskar Lichtermann. Ich habe die Nase eigentlich gestrichen voll von Ihnen.

OSKAR:

Ach was, wie das denn? Sie, Frau Carla Valentina, tragen sie doch hoch genug.

ERWIN LINSENMAIER:

Es ist ja aber auch so eine schöne Nase.

CARLA:

Also, um das jetzt ein für alle mal klar zu stellen: Solange ich hier als Regisseurin das Sagen habe, dürfen Sie, Herr Lichtermann, allenfalls Ihre Scheinwerfer an- und ausknipsen. Bevor Sie unter meiner Regie Showmaster werden, kriegt der Papst Zwillinge.

ERWIN LINSENMAIER:

Das geht jetzt aber wirklich zu weit!

OSKAR:

Sag ich doch!

ERWIN LINSENMAIER:

Naja, weil, wenn der Papst Zwillinge bekommt, dann soll er gefälligst erst mal heiraten!

(Oskar winkt ihm kopfschüttelnd ab)

(Carla wendet sich wieder Erwin zu)

CARLA:

So, und wir beide gehen jetzt dann gleich unsere heutige Folge durch.

(Carla und Erwin setzen sich auf ihre Stühle hinter der Kamera und vertiefen sich in das Drehbuch)

(Oskar schaut eifersüchtig zu, während er eine Glühbirne aus seinem Overall zieht und sie mit einem Lappen abreibt. Ab und zu treffen sich Oskars und Erwins Blicke, von Erwin entschuldigend, von Oskar zornig)

(Carla wird auf Oskar aufmerksam)

CARLA:

Die Künstlerabteilung würde jetzt gerne ungestört arbeiten. Und ich hoffe, heute funktioniert mal ausnahmsweise alles bei der Technik, ohne dass es dauernd die Sicherungen rausknallt.

OSKAR:

Nur keine Sorge. Ich kümmere mich persönlich drum.

CARLA:

Eben deswegen!

(Assistentin SUSI kommt zur rechten Tür herein. Sie ist das Topklischee einer aufgedonneten Marilyn-Blondine, trägt ein aufreizendes, allerdings billig wirkendes outfit)

SUSI:

Heey! - Alle schon aus den Heia-Bettchen?

(Sie trippelt als erstes zu Oskar und drückt ihm ein oberflächliches Wangenküsschen auf)

Bussi, Oskar-Schatzi.

OSKAR:

(öffnet ihren Tonfall nach)

Bussi, Susi-Tussi.

(Susi trippelt zu Carla und Erwin, die beide widerwillig aufstehen und sich Wangenküsschen geben lassen)

SUSI:

Bussi, Erwin-Schatzi ... Bussi, Carla. - Also, alle mal herhören. Ich hab nämlich was ausgedenkt.

(Alle schauen Susi gelangweilt und genervt an)

Also ... ich hab mir nämlich ausgedenkt, als so eine vom Showmaster seine Assistentin könnte mich künftig ein eigener Scheinwerfer anstrahlen. Das gibt meinen Locken echt mehr drive.

OSKAR:

Mehr drive? Wenn man deine Kurven noch mehr ausleuchtet, kommt uns der Erwin hinter seiner Kamera ja total ins Schleudern.

ERWIN LINSENMAIER:

Ich hab nichts gegen kurvige Mädels.

OSKAR:

Kurven, Erwin, Kurven. Aber Susi ist ein Hockenheimring. Und du kennst dich nur mit ausgefahrenen Waldwegen aus.

CARLA:

Meine Herren! Jetzt mal Boxenstopp!

(Erwin setzt sich wieder schnell zu Carla. Oskar wischt weiter an seiner Glühbirne)

CARLA:

Susi, das ist wieder mal eine ganz klasse Idee von dir. Aber vielleicht kannst du dich mit unserem Beleuchter über das Thema unterhalten. Der ist für Schatten zuständig.

OSKAR:

Ich könnte ja Schwarzlicht nehmen. Dann fällt der nicht so auf. Susi, ich hab doch schon zwei Scheinwerfer auf dich drauf. Wenn ich da noch mehr Licht drauf gebe, schmelzen dir deine Silikoneinlagen weg.

SUSI:

Herrje, bloß nich. Ich hab jetzt 'n Werbevertrag. Für Badeschaum. Soll ich mal?

(Susi nimmt eine laszive Pose ein)

Ich bade gerne jeden Tag. Weil ich Baden halt so mag. Und am Abend bin ich weich und duftig, denn Blubbi-Schaumi macht mich schön und luftig.

(Alle sehen Susi erstaunt an. SUSI weiter)

Und? Muss vielleicht ein bisschen mehr drive?

(Die anderen gehen kopfschüttelnd wieder ihrer Beschäftigung nach)

SUSI:

(stampft enttäuscht auf)

Ihr sind aber vielleicht so Doofies.

(Susi trippelt nach hinten zu ihrer Tafel und testet ihre Ausleuchtung mit den Scheinwerfern in verschiedenen Posen)

(Erwin visiert sie mit seiner Kamera an und schiebt sich näher ran)

CARLA:

Erwin? Hab ich gesagt: "Nahaufnahme"?

ERWIN LINSENMAIER:

Ich wollte bloß testen, ob ich von der Susi ohne Weitwinkelobjektiv alles draufkriege.

OSKAR:

Susis Oberweite bekommst du sowieso bloß in Cinemascope naturgetreu aufs Bild!

CARLA:

Herr Lichtermann, behalten Sie Ihre pubertären Kommentare für sich! Und du, Erwin, pass du lieber auf, dass dir deine Linsen nicht beschlagen. Los, zurück auf Ausgangsposition.

(Erwin zieht seine Kamera wieder neben Carla. Er zückt eine Flasche unter seinem Kamerastuhl hervor. In der Flasche leuchtet ein giftiges Gebräu)

ERWIN LINSENMAIER:

Gegen beschlagene Linsen hilft mir ja mein Spezial-Linsenreiniger.

(Erwin beginnt, mit seinem Taschentuch und dem Linsenreiniger die Kameralinse zu reinigen)

Das ist ein Super-Antibeschlagmittel. Hab ich selbst gemixt. Damit hab ich mal meine Schnapsgläser geputzt. Und jetzt sieht darin selbst der Ramazotti wie ein Klarer aus.

(EVANGELINA HARP, eine zugeknöpfte Frau Marke Gefrierschrank, und JÖRG FISCHER, ein lässiger Typ in poppigem outfit, betreten die Showbühne durch die rechte Tür)

JÖRG FISCHER:

Hey, Leute, ich bin Jörg Fischer und hab heut 'n Termin bei Ihnen.

EVANGELINA HARP:

Und ich bin heute auch bei Ihnen angemeldet. Evangelina Harp.

(Carla blättert in ihren Unterlagen)

CARLA:

Jörg Fischer und ... Evangelina Harp. Ah, dann sind Sie also unsere heutigen Kandidaten für die Show! Herzlich willkommen.

(Jörg Fischer marschiert großspurig auf Carla zu, drückt ihr die Hand und sieht sich dabei um)

JÖRG FISCHER:

Cool, cool habt Ihr's hier.

CARLA:

(stolz)

Naja, im Fernseher sieht das natürlich alles ein bisschen anders aus.

JÖRG FISCHER:

Keine Ahnung. Hab das noch nie gesehen.

CARLA:

Was? - Sie haben unsere Show noch nie gesehen?

JÖRG FISCHER:

Nö. Ich hab kein Fernseher mehr. Stress mit der GEZ.

CARLA:

Also, wenn Sie unsere Show noch gar nicht kennen, dann müssen wir Ihnen nachher erst mal die Regeln erklären.

EVANGELINA HARP:

Mir auch.

CARLA:

Ah, Sie kennen unsere Show auch noch nicht?

EVANGELINA HARP:

Nicht wirklich. Ich schau nämlich nicht fern. Wegen der Strahlen.

CARLA:

... Strahlen?

(Carla sieht zu Erwin, der die Schultern zuckt. Carla sieht zu Oskar, der mit der Hand vor dem Kopf fuchtelte)

EVANGELINA HARP:

Das ist mir zu gefährlich. Aus den Fernsehgeräten senden die nämlich heimlich Strahlen, die die Menschheit verblöden lassen. Das ist eine Weltverschwörung.

CARLA:

Weltverschwörung?

EVANGELINA HARP:

Ja, damit wir geistig auf ganz niedrigem Niveau bleiben.

OSKAR:

Oh, manche von uns sind geistig niveaumäßig nie weit rausgekommen. Also, wenn man das Denken mit Gummihopsen vergleicht, war da schon beim Knie Schluss.

(grinst zu Erwin)

Carla zum Beispiel ist früher eine begeisterte Gummihopserin gewesen.

EVANGELINA HARP:

Sie, wann kommt denn der Showmaster? Der soll ja so was außerirdisch Strahlendes an sich haben.

OSKAR:

Ja, ja, ab und zu hat er so 'n Glanz im Gesicht.

CARLA:

Der Showmaster kommt immer erst kurz vor Probenbeginn. Ich denke, heute Nachmittag. Da gehen wir dann mit Ihnen und dem Showmaster gemeinsam die Hauptprobe durch und heute Abend filmen wir dann das ganze.

EVANGELINA HARP:

Aha. - Mit der kleinen Kamera da?

JÖRG FISCHER:

Also die ist wirklich klein. Ist die nur für Kurzfilme?
(Carla dreht sich zu Erwin)

CARLA:

Ich glaub, die beiden sind vom Mond.

OSKAR:

Nein, von einer ganz anderen Galaxie.

CARLA:

Also, ich denke, es ist erst mal das Beste, Sie gehen mit unserer Assistentin mit. - Susi!

(Susi kommt angetrippelt)

JÖRG FISCHER:

Geile Schnitte! Supershow!

SUSI:

Heyey. - Ich bin die Susi. Aber Sie können ruhig Susi zu mir sagen.

JÖRG FISCHER:

Geil, geil. Die Torte hat drive.

SUSI:

Is wahr?

JÖRG FISCHER:

Klaro, Puppe. Ich hab 'n Blick für Raketen.

OSKAR:

Gleich hebt er ab. Sie, passen Sie bloß auf: Wenn Susi ihre Brennstoffzelle anwirft, kocht Ihnen der Boiler schon auf der Startrampe über.

SUSI:

Ich mach nämlich Werbespots für Blubbi-Badeschaumi. Das geht dann so: Ich bade gerne jeden Tag. - Weil ich Baden halt so mag. - Und am Abend bin ich weich und

duftig, denn Blubbi-Schaumi macht mich schön und luftig.

(Evangelina mustert Susi sehr skeptisch)

EVANGELINA HARP:

Probieren Sie es doch mal mit Latschenkiefer-Öl. Das ist auch ganz gut. Bei meinem Freund, das ist ein Wahrsager mit eigener Praxis, hilft's auch gegen eingewachsene Fußnägel.

OSKAR:

Ja, die wird's dem immer von selbst verbiegen, bei dem Krampf, den er den Leuten erzählt.

(Susi schaut Evangelina angewidert an)

SUSI:

Igittigitt ... Jetzt ers mal hopp hopp mir hinterher.

JÖRG FISCHER:

Aber immer, Schnitte.

(Susi lächelt ihn an. Sie trippelt voraus, Jörg und Evangelina hinterher, zur linken Tür hinaus)

(Carla kramt in ihren Showunterlagen)

CARLA:

Wer hat denn die beiden Kandidaten ausgesucht?

OSKAR:

Na, unsere Assistentin Susi, wie immer. Bloß diesmal hat sie die erst in letzter Minute aufgegabelt.

CARLA:

Die stammen ja aus der Abteilung Genetische Resteverwertung.

ERWIN LINSENMAIER:

Carla, wir sind nun mal ein kleiner Lokalsender. Da gehen irgendwann mal die Kandidaten aus. Da greift man schon mal auf hohlraumversiegelte Evolutionspannen und notgeile Fernsehverweigerer zurück.

CARLA:

Die zwei Knaller kann man unserem Showmaster doch nicht vorsetzen. Was meint ihr denn, wie der abdreht?

OSKAR:

Tja, wenn unser Supertalent von Showmaster MEINE Qualitäten hätte, dann würde das schon funktionieren. Ich seh's schon vor mir. Thema der heutigen Folge von "Locker auf'm Hocker:

Die vertrocknete Jungfrau und der Hirnamputierte!"

ERWIN LINSENMAIER:

Au ja! Oder "Die Verstrahlte und der GEZ-Betrüger"! *(Oskar und Erwin kriegen sich nicht mehr ein und lachen*

wie zwei Schulbuben)

OSKAR:

Oder: "Hormonstau in der Gebühreneinzugszentrale"!

ERWIN LINSENMAIER:

Oder, oder, du, oder: "Fischers Jörg fischt verstrahlte Fische"!

OSKAR:

Und hast du gesehen, wie der auf unsere Susi abfährt?

ERWIN LINSENMAIER:

Ja klar! Dann könnt die Folge natürlich auch heißen: "Hilfe, meine Braut ist zu heiß gebadet."

OSKAR:

Oder: "Wenn die Glocken Wellen schlagen!"

(Erst jetzt bemerkt Erwin, dass sie von Carla böse angefunkelt werden)

ERWIN LINSENMAIER:

Ahm, also ... wobei wir ja eine seriöse Talkshow sind. Ganz seriös. Dafür steht ja unsere Regisseurin Carla und ihr Showmaster. Unsere große Carla Valentina.

OSKAR:

(lacht noch immer)

Dann heißt die Folge eben: "Eine Regisseurin sieht rot".

(Erwin zupft ihn am Ärmel. Jetzt bemerkt Oskar auch, wie Carla sie anfunktelt)

Aham ... also, Erwin. Mensch, bist du ein pubertärer Kindskopf. Tststs.

CARLA:

Ich will gar nicht wissen, wie es in euren Köpfen aussieht. Aber ganz offensichtlich hat eure Hebamme irgendwas falsch gemacht.

OSKAR:

Also, beim Erwin, gell, da ist die Hebamme nicht mehr schuldig.

CARLA:

(stocksauer)

Ich glaube, bei euch beiden hat man die Nachgeburt aufgezogen!!!

(REGINE REYBACH kommt zur rechten Tür herein)

REGINE REYBACH:

Aahh, ist man schon am fachsimpeln?

OSKAR:

Oh, guten Morgen Frau Reybach. Ja, ja, wir versuchen nur gerade, unserer Regisseurin klar zu machen, dass nicht jeder schräge Einfall ein guter Einfall ist.

REGINE REYBACH:

Aha? - Weil Sie ja dafür der Fachmann sind.

CARLA:

Guten Morgen, Regine. Wir sind mal wieder bei der üblichen Diskussion. Der Herr Lichtermann meint mal wieder, er müsste unseren Showmaster absetzen und selber auf die Bühne.

OSKAR:

Naja: Pimp my Showmaster!

(Regine und Carla lachen ihn aus)

REGINE REYBACH:

Carla, keine Sorge. Der Herr Lichtermann macht sich jetzt wieder an seine Scheinwerfer ran, und der Herr Linsenmaier checkt jetzt bitte seine Kamera. Die heutige Folge muss ein Megakracher werden! Wir erwarten heute nämlich hohen Besuch! Der Redakteur Michael Michels von TVTV will heute unsere Show begutachten.

OSKAR:

Was?!! Der hochheilige Herr Michels von TVTV steigt in unsere trüben Niederungen herab?

(Regine Reybach nimmt Oskar die Glühbirne aus der Hand)

REGINE REYBACH:

Wenn Sie noch ne Weile dran schrubben, entsteigt noch ein Flaschengeist. - Herr Lichtermann, jetzt ab zu Ihren Lichtern!

(Oskar zückt demonstrativ eine weitere Glühbirne aus seinem Overall, grinst frech und putzt jetzt diese, ohne wegzugehen)

CARLA:

Wenn der Herr Michels von TVTV unsere Show begutachtet ... heißt das am Ende ...

REGINE REYBACH:

... dass wir, wenn alles gut läuft, ins richtige Fernsehen kommen. Bei TVTV. Mit einem eigenen Sendeplatz, mit Verträgen und mit richtigen Gagen für jeden von uns, und ...

CARLA:

(schwärmt)

Ins richtige Fernsehen! Das wäre ja die Krönung meines Schaffens.

OSKAR:

Also "schaffen" würde ich das bisschen Regie nicht nennen.

(Carla will ihn attackieren, beißt aber auf die Zähne)

OSKAR:

Aber jeder fängt ja mal klein an, gell. Wenn man Regieführen mit Gummihopsen vergleichen würde, dann

wäre Regieführen ...

(Oskar deutet den Fußknöchel an)

REGINE REYBACH:

TVTV ist ein erstklassiger Sender. Wenn wir den Herrn Michels tatsächlich heute von unserer Show überzeugen, dann stehen uns alle Wege offen. Und das heißt, dass ich euch alle weiterhin bezahlen kann.

(Carla zückt ihr Handy)

CARLA:

Ich ruf gleich unseren Showmaster an. Der soll sofort her kommen. Wir fangen sofort mit den Proben an.

REGINE REYBACH:

Ist der denn noch nicht da?

CARLA:

Nein, aber das hab ich gleich.

REGINE REYBACH:

Hoffentlich. Heute darf nichts schief gehen. Von der heutigen Show hängt alles für uns ab.

OSKAR:

(mit Blick auf Erwin)

Auch die vielen, vielen Überstunden meines Kollegen Linsenmaier?

REGINE REYBACH:

Sie haben Überstunden?

(Erwin hebt die Schultern)

OSKAR:

Enorm, enorm, Frau Reybach! Jeden Tag mindestens drei!

REGINE REYBACH:

Können Sie überhaupt so weit zählen, Herr Lichtermann?

(Carla hält frustriert ihr Handy)

CARLA:

"Teilnehmer nicht erreichbar"! Wo steckt der?

(Die linke Tür geht auf und Susi kommt aufgeregt herangetrippelt)

SUSI:

Ach herrje, ich Dummie, hab ganz vergessen zu erzählen: Der Showmaster lässt sich entschuldigen! Der kann heut gar nich!

REGINE REYBACH UND CARLA:

Waaaass????!!!! Warum nicht????

(Susi zuckt zusammen und zieht das Genick ein. Sie blickt hilflos hin und her)

SUSI:

Herrje, der is ... auf der Intensivstation.

REGINE REYBACH:

Wie bitte? Unser Showmaster? Ein Unfall?

SUSI:

... Neee ...

REGINE REYBACH:

Was dann??

SUSI:

... ein Rendezvous.

CARLA:

Mit wem?

SUSI:

Na also mit er und mich.

REGINE REYBACH:

Ein Rendezvous? Und jetzt liegt er im Krankenhaus?

SUSI:

Herrje ... des is halt so akute Herzrhythmusstörungen.

CARLA:

Wieso denn das?

SUSI:

Naja, wir haben gestern Abend noch Extraproben für mehr drive und so ...

OSKAR:

Quasi hardcore-showmastering!

REGINE REYBACH:

Ja und?

ERWIN LINSENMAIER:

Ich kann mir's schon denken!

CARLA:

Ich will mir's gar nicht denken können.

SUSI:

Herrje, vielleicht hab ich dann zuviel drive ... Also jedenfalls, der kann heut halt nicht mehr kommen.

OSKAR:

Oh, der wird noch von gestern genug haben.

ERWIN LINSENMAIER:

Quasi ist dem das Kommen vergangen.

CARLA:

Susi! Kannst du nicht deine glibbrigen Finger von dem lassen!!!

(Susi bekämpft ein Schniefen)

SUSI:

Ich hab ihm doch bloß Blubbi-Badeschaumi vorgeführt.

OSKAR:

Ah so, und zum Schluss habt ihr "Schiffchen versenken" gespielt!

CARLA:

Oskar! Halt deine Klappe! - Ich glaub es nicht! Da tut

sich heute die Chance unseres Lebens auf, und die aufgeblasene Luftmatratze setzt unseren Showmaster außer Gefecht!

OSKAR:

Tja, bisher war sie ja bloß eine Rakete, jetzt ist sie halt auch noch ein Torpedo!

CARLA:

Könnte mal jemand dem Oskar den Stecker ziehen!!!

OSKAR:

Oh, das hilft nichts, ich hab ein eingebautes Notstromaggregat!

(Carla winkt verzweifelt ab)

CARLA:

Susi! Wie lange wird unser Showmaster flach liegen?

SUSI:

Hm, ... vier Wochen oder so?

REGINE REYBACH:

Vier Wochen? - Sauber, sag ich da, ganz sauber!!!

SUSI:

Herrje, war ja ein Vollbad.

OSKAR:

Extreme-Blubbering.

CARLA:

Oskar!!!

OSKAR:

Also der ist im wahrsten Sinne des Wortes baden gegangen!

(Carla versucht sich zu beherrschen)

CARLA:

Also jetzt mal für alle zum Mitschreiben! Ohne Showmaster keine Show! Kapiert?!

SUSI:

Ach so. ... - Und jetzt soll mal wieder ich an allem schuldig haben. Ihr sind gemein!

(Susi trippelt heulend hinaus)

(Carla geht aufgeregt hin und her)

CARLA:

Wir müssen sofort den Redakteur Michels anrufen und den Termin verschieben!

REGINE REYBACH:

Das geht nicht! Wir müssen für den Michels heute Abend eine Bombenshow hinlegen! Wir brauchen das OK von seinem Sender! ... In vier Wochen sind wir längst pleite!

(Alle erschrecken und sind fassungslos)

CARLA:
Pleite? Meinst du pleite wie pleite, ...

ERWIN LINSENMAIER:
... oder eher pleite wie richtig pleite?

REGINE REYBACH:
Mensch Kinder! Was denkt ihr, was das hier alles kostet?
Wenn der Michels uns heute Abend nicht bei TVTV
aufnimmt, sind wir im Eimer.

OSKAR:
Und das ist schlimmer als in Susis Badewanne!
*(Susi kommt nochmals schniefend herein, um sich mit
erhobenen Zeigefinger zu rechtfertigen)*

SUSI:
Und die Doktors haben gesagt, vom Baden allein kann
nämlich gar nix passieren.

OSKAR:
Ja vom Baden alleine nicht. Aber wenn du deine beiden
silikongepanzerten Wasserbomben einsetzt ...

SUSI:
Jetzt is noch meine Schuld, dass wir alles Pleitegeiers
sind!
(Susi trippelt wieder schluchzend hinaus)

ERWIN LINSENMAIER:
Oh, Suuuusiiiiiiii. Das arme Ding.

CARLA:
Armes Ding? Das arme Ding hat unseren Showmaster
außer Gefecht gesetzt!

OSKAR:
Auf dem feuchten Schlachtfeld der Extase.

CARLA:
Oskar!

OSKAR:
Logisch, war ja eine Seeschlacht.

CARLA:
Pleite ... Ja aber was machen wir denn dann?

ERWIN LINSENMAIER:
Heimgehen.
(zu Oskar)
Der Letzte macht's Licht aus.

OSKAR:
Von wegen!
(Oskar flitzt die ersten Stufen der Showtreppe hoch)
Tatatataaaaa!
*(Alle drehen sich zu Oskar, der sich breit grinsend
präsentiert)*
Wir haben doch einen Showmaster! Hollywood, wir

kommen!
*(Die rechte Tür geht auf: Redakteur MICHAEL MICHELS
kommt herein)*

MICHELS:
Guten Tag, guten Tag, guten Tag, die Herrschaften:
Michael Michels von TVTV! Ich weiß, ich weiß, ich weiß,
aber der frühe Vogel hat das Gold im Mund, nicht wahr?

REGINE REYBACH:
Herr Michels! Jetzt schon? Sie wollten doch erst heute
Mittag - Das ist aber nett.

MICHELS:
Ja, ja, ja, Leute, Dampf, Dampf, ich hab nicht viel Zeit.
Wer zu spät kommt, verschiebe es nicht auf morgen.
Also, als erstes würde ich gerne Ihren Showmaster
kennen lernen.

REGINE REYBACH:
Unsern Showmaster. Also, das hier ist unsere Regisseurin
... die wirklich talentierte Carla Valentina.

CARLA:
Hallo, Herr Michels. Ich freue mich vielleicht, dass Sie ...
*(Michels schiebt Carla beiseite. Carla verschränkt die
Arme)*

MICHELS:
Ja, ja, ja, hallöchen, hallöchen, hallöchen. Dampf,
Dampf, Leute, Dampf! Wo ist der Showmaster? Frau
Reybach, Sie haben mir ja so vorgeschwärmt, ich bin ja
geplatzt wie ein gespannter Filzebogen.

REGINE REYBACH:
Ja, also, der Showmaster ...

MICHELS:
Ja ohne Showmaster keine Show, was? Haha, kleiner
gag am Rande. Also, Dampf, Dampf, Leute!!!
(Regine und Carla sehen sich hilflos an)

ERWIN LINSENMAIER:
Also ich bin der Kameramann. Erwin Linsenmaier.

MICHELS:
Ah, ja, ja, ja, der Herr der Linsen, was? Haha, kleiner gag
am Rande. Ok, ok, und wo ist denn jetzt der
Showmaster? Frau Reybach! Soll doch so 'n Kracher sein,
oder? Oder? Hat's ihn schon zerrissen - haha, kleiner gag
am Rande.

REGINE REYBACH:
Tja, also, das ist so ...

MICHELS:
Ja Dampf, Dampf, Leute!!
(Die linke Tür geht auf und Oskars verschrobene Mutter,

LIESELOTTE LICHTERMANN, very overstylt, mit einer Plastiktüte bewaffnet, rauscht herein, auf Oskar zu)

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Oskar, mein Junge!

OSKAR:

Mama, was willst denn du jetzt hier?

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Guck mal, was deine Mama dir genäht hat: Dein nagelneues Glitzersakko.

(Lieselotte zieht ein Glitzersakko aus der Tüte und reicht es Oskar, der damit etwas hilflos auf den ersten Stufen der Showtreppe steht)

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Ist mein Oskar nicht ein toller Showmaster?

MICHELS:

Ah, das ist er also!!!

(Michels schreitet auf Oskar zu und drückt ihm die Hand)

Michels von TVTV! Sie sind also der vielgerühmte Showmaster.

OSKAR:

Och, hm, tjooo ...

(Carla ist der Ohnmacht nahe)

CARLA:

Regine, halt mich fest.

(Michels Handy klingelt. Er wendet sich ab, leiser)

MICHELS:

Moment, mein Handy! - Michels. Ja? - Mein Sender. - ...

Ja, ich mache ja Dampf. Ich mache ja Dampf wie ein Blücher in allen Gassen. Ja.

OSKAR:

(peinlich berührt)

Mama, du sollst mich doch hier nicht besuchen!

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Was? Junge, jetzt freu dich doch! Also, da gibt man sich Mühe, damit sein Junge endlich ein richtiges Glitzersakko hat, jetzt, wo er doch die Show übernehmen soll ...

CARLA UND REGINE REYBACH:

Wie bitte?

OSKAR:

Ahm, tja, Mamas und ihre Söhne, gell.

ERWIN LINSENMAIER:

Oh Mann, Oscar.

OSKAR:

(macht Geste am Kopf)

Tja, Sillit-Bang, kapiert?

(Oskar sieht in die versteinerten Mienen von Carla und Regine und nimmt seiner Mutter schnell das Glitzersakko ab)

Wow, so ein geiles Glitzersakko!

(Lieselotte Lichtermann blickt vorwurfsvoll auf Regine und Carla)

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Naja, seit Tagen liegt mir mein Oskar doch in den Ohren, dass er die Show übernehmen wird. Sind Sie auch vom neuen Team? Naja, mein Oskar erzählt seiner Mama doch alles: Die vorherige Regisseurin, diese Carla Valentina, soll ja auch so eine unfähige Person gewesen sein!

(Michels steckt sein Handy wieder ein)

CARLA:

Jetzt drehe ich dann gleich jemandem seine hohle Birne aus der Fassung!

OSKAR:

Carla, du glaubst doch nicht etwa, dass ich das wirklich sooo gesagt ...

LIESELOTTE LICHTERMANN:

(zu Michels)

Und Sie? Sind Sie der neue Beleuchter?

(Regine hält sich an Carla fest)

MICHELS:

Beleuchter? Ich? - Wer sind denn Sie?

OSKAR:

Ou, ahm, hahaha. Meine Assistentin macht gern mal einen gag. Haha.

(Oskar schiebt seine Mutter zur Seite)

CARLA:

(zu Regine)

Seine Assistentin? Die Besetzung entwickelt sich zum Dummdumm-Geschoss!

MICHELS:

Ah, das ist Ihre Assistentin, ja? Ist die Dame dafür nicht schon ein bisschen ... ahm, hm?

OSKAR:

Ach so! Ja, ahm, die Demographie, gell. Tja, die Demographie, das Leben ist kein Pausenhof, sag ich immer.

MICHELS:

Aha, ja gut, wie die Alten sungen, so schützt das auch vor Torheit nicht, ja? Ahm, ja?

OSKAR:

Jaaa, ja richtig. So eine Show steht und fällt mit der

Assistentin, nicht wahr.

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Ach was, Oskar, jetzt ist er wieder ganz durcheinander. Mein Oskar hat ja schon bei seinem ersten Theaterauftritt, damals in der Grundschule, alles durcheinander ...

OSKAR:

Jajaja, das will jetzt gar niemand ...

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Ja, Oskar, das war aber so. Und schon damals hab ich gesagt: Wartet's ab! Mein Oskar wird mal ein berühmter Star. Wie übrigens sein Vater. Der ist nämlich schon vor zwanzig Jahren nach Amerika und heut, tja heut ist sein Vater ...

OSKAR:

Jaja, Mam...

(Oskar winkt Erwin um Hilfe. Erwin schnappt sich Lieselotte und drängt sie etwas zur Seite ab)

ERWIN LINSENMAIER:

Ahm, Lieselotte, erzählen Sie mir doch mal, wie das mit Ihrem Dackelchen Ewald gewesen ist.

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Tragisch. Ganz tragisch. Der ist von einer Bulldoge zu Tode getreten worden.

ERWIN LINSENMAIER:

Nein!

(Lieselotte tippt Erwin gegen die Brust)

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Ja nun, wer mit den großen Hunden zum Pinkeln will, muss sein Bein hochheben können.

(Oskar grinst verlegen. Michels schüttelt den Kopf)

MICHELS:

Ahm, also Herr Oskar, mir scheint, mit Ihrer Assistentin müssen Sie noch üben. Ja, ja, ja, ich weiß, ich weiß, ich weiß, Humor ist, wenn man trotzdem ... dings, ahm, zuletzt lacht, aber ja? - Jetzt Dampf, mal sehen, was Sie als Showmaster so drauf haben!

OSKAR:

Ich? Ahm, ja nun, klar, ich ...

(Oskar blickt zu Carla und Regine Reybach)

Tjaaaaa, ahm, och je, wissen Sie, ich sag zu meiner Regisseurin, der großen Carla Valentina, ja immer: Immer wenn du meinst, es geht nicht mehr ...

MICHELS:

Ja, ja, ja: Dann kommt es anders als man denkt. Ja? ...

Äh? Ja, ja. Also, da bin ich ja mal gespannt! Ja, dann mal

los, Leute, Dampf, Dampf!!!

(Oskar wird jetzt etwas mulmig)

OSKAR:

Wie, jetzt gleich?

MICHELS:

Ja, ja, ja! Bei mir geht's immer ruckizucki, immer Vollgas. Erst die Arbeit, dann nicht frisch von der Leber fackeln. Dampf, Dampf, Dampf, oder? Haben Sie etwa Lampenfieber? - Haha, kleiner gag am Rande.

ERWIN LINSENMAIER:

"Lampenfieber"? Das sagt der ausgerechnet unserem Beleuchter.

OSKAR:

(mit saurem Blick zu Erwin)

"Lampenfieber" ist für mich ja ein Fremdwort.

MICHELS:

Ja, ja, ja, ein Showmaster ist ja auch immer Feuer und Lampe für die Bretter, die die Welt aus den Angeln hobelt. Also, Dampf jetzt!

OSKAR:

Dann dampf ich mal los.

(Oskar schaut unsicher zu den anderen: Frau Reybach, Carla und Erwin verdrehen die Augen. - Lieselotte applaudiert stolz)

LIESELOTTE LICHTERMANN:

Dein Vater wird Augen machen!

CARLA UND REGINE:

Oh nein.

OSKAR:

(zu ihnen, vielsagend)

Ohne Dampf keine Kohlen, nicht wahr?

(Oskar geht langsam die Showtreppe hoch)

MICHELS:

Wie? Also, Oskar, mit den Sprichwörtern haben Sie's nicht so. Ein Tipp: lassen Sie das lieber mit den Sprichwörtern, wenn Sie das nicht so ganz im Sattel drauf haben.

(Die anderen geben Oskar teils flehende, teils drohende Zeichen)

OSKAR:

Ich meine, wer A sagt, muss auch ...

MICHELS:

... die Suppe wieder, genau, genau, genau ..., also, Taten folgen lassen. Ja, ja, ja! Sie sind ja schließlich hier der Showmaster, das beste Pferd im ... Dings, im Karpfenteich, oder nicht?

(Michels dreht sich zu Reybach)

REGINE REYBACH:

Doch, doch, das ist der Herr ..., das ist der Oskar, ... also der Showmaster Oskar. Gell, Carla?

CARLA:

... jaja ... a star is born ...

MICHELS:

Ja eben, also, Dampf, Dampf! Keine Angst, tun Sie einfach so, als ob ich gar nicht Luft für Sie wäre.

(Erwin schnappt die Fernbedienung und gibt Oskar hinter Michels Rücken Zeichen damit. Oskar kapiert und nickt)

ERWIN LINSENMAIER:

Oskar, los! Gell, er ist ja so gesehen sogar die Dampfmaschine aller Showmaster, sozusagen.

OSKAR:

Aham. Tja, also, dann sag ich halt mal: Licht aus, spot an!!!

(Das Licht geht aus)

MICHELS:

Ach je. Was'n jetzt los? Das fängt ja schon gut an, ja?

OSKAR:

Da hat's die Sicherung raus! Ich geh mal den Beleuchter suchen.

MICHELS:

Ja, ja, ja, machen Sie. Aller Anfang ist auch nicht an einem Tag erbaut worden.

(Vorhang)

ZWEITER AKT

(Regine Reybach und Carla Valentina sitzen auf den Stühlen von Regie und Kamera. Die Bühne ist nur vorne beleuchtet, die Showtreppe ist etwas abgedunkelt)

CARLA:

Regine! Das geht doch nicht gut! Oskar als Showmaster! Das ist ja total verrückt.

REGINE REYBACH:

Verrückt? Soll ich dir sagen, was verrückt ist? Der echte Showmaster liegt im Krankenhaus und pfeift aus dem letzten Loch, weil ihm seine silikongetunte Assistentin die Luft aus den Lenden lässt; der Redakteur vom Sender kommt früher als erwartet, weil er einen Dampfstrahler

im Hintern eingebaut hat, und meine dickköpfige Regisseurin führt einen privaten Kleinkrieg mit meinem Beleuchter, der als selbsternannter König der Showmaster strahlt, als hätte er `nen Tausend-Watt-Strahler verschluckt!!!

CARLA:

Weil ich mit diesem selbstverliebten, von sich so maßlos überzeugten Gockel nicht kann! Ich müsst ja ein doofes Huhn sein.

REGINE REYBACH:

Du sollst mit dem Oskar ja auch die Show retten und keine Eier ausbrüten!

CARLA:

Das wäre ja noch mal schöner! So selbstverliebt, wie der ist, wären das alles Spiegeleier.

REGINE REYBACH:

Und wenn ihr beiden euch nicht endlich zusammenrauft, mach ich Rührei aus euch!

(Carla stampft sauer auf)

CARLA:

Das ist immer noch besser als Verlorene Eier!

REGINE REYBACH:

Meine Güte, Carla, was rumort denn schon so lange zwischen euch beiden?

(Carla ringt mit sich)

REGINE REYBACH:

Jetzt sag schon!

CARLA:

Ach was! Der Oskar hat mir doch schon in der Theater-AG in der Grundschule alles vermässelt!

REGINE REYBACH:

Schon in der Grundschule? In der Theater-AG? Naja, so was soll's geben. So gesehen tobt zwischen euch beiden ein epochaler Kulturstreit!

CARLA:

Kulturstreit! Das kann der nicht mal schreiben! Jedenfalls hab ich mir geschworen, nie mehr mit dem Oskar zusammen auf der Bühne zu arbeiten.

REGINE REYBACH:

Was war denn das für ein Theaterstück?

CARLA:

Rotkäppchen und der böse Wolf. Drei Mal darfst du raten, wer der böse Wolf gewesen ist.

REGINE REYBACH:

Oskar!

CARLA:

Eben nicht!

REGINE REYBACH:

Nicht? Ja, dann etwa ...

CARLA:

Sprich nicht mehr davon. Ich will an die Sache nicht mehr erinnert werden.

REGINE REYBACH:

Aber Erinnerung hin oder her. Als Beleuchter unserer Showbühne ist er doch auch wieder ständig um dich herum.

CARLA:

Blöß, jedes Mal wenn es heißt "Ablende" und das Licht geht aus, und ich sein blödes, freches Grinsen nicht mehr sehen muss, ist das ein klein bisschen so, als würde er endlich für immer aus meinem Leben verschwinden.

REGINE REYBACH:

Carla!

CARLA:

Dann löst sich bei mir die ganze angestaute Wut.

REGINE REYBACH:

Ja?

CARLA:

Ja. Und dann bekomme ich wieder richtig Luft.

REGINE REYBACH:

Ja?

CARLA:

Ja. Und dann lösen sich meine Verspannungen im Nacken.

REGINE REYBACH:

Ja?

CARLA:

Ja. Und dann hört mein Magen auf, sich zu verkrampfen.

REGINE REYBACH:

Ja?

CARLA:

Ja. Und mein Puls pegelt sich wieder unterhalb 300 ein.

REGINE REYBACH:

Ja?

CARLA:

Ja. Und der Klos in meinem Hals ist dann verschwunden. Und wenn das alles so weit ist ...

REGINE REYBACH:

Ja?

(Carla winkt ab)

REGINE REYBACH:

Was ist dann?

CARLA:

Dann ist die Pause vorbei, und das Licht geht wieder an, und da steht der Oskar wieder da und grinst mich an wie John Waynes Gaul nach dem fünften Liter Kaktusschnaps.

(Regine schnappt Carla und schiebt sie zur linken Tür)

REGINE REYBACH:

Auf! Jetzt gehen wir zum Oskar und machen ihm ein Friedensangebot. Solange der Redakteur Michels in der Teeküche sitzt und auf die Reparatur unserer Lichtanlage wartet, ist noch nichts verloren!

CARLA:

Meinetwegen! Ich mach die Regie. Aber wehe, Oskar spürt nicht. Dann rupfe ich dem Gockel jede Feder einzeln aus.

(Sie gehen hinaus)

(Zwei Taschenlampen leuchten oben aus dem Vorhang der Showtreppe. Oskar kommt heraus und setzt sich. Erwin folgt ihm, setzt sich auch)

OSKAR:

Weißt du, die Carla ist früher schon so ne Bruthenne gewesen!

ERWIN LINSENMAIER:

Schschscht! Leise!!!!

(Sie tasten mit ihren Taschenlampen die Bühne ab)

OSKAR:

(leise)

OK, keiner da.

ERWIN LINSENMAIER:

(leise)

Dann können wir ja wieder laut reden.

OSKAR:

(leise)

Was? Ich versteh dich nicht.

ERWIN LINSENMAIER:

(leise)

Ich sag, dann können wir wieder laut reden. Es ist niemand da.

OSKAR:

(leise)

Ich versteh dich nicht. Sprich lauter, es ist ja niemand da.

ERWIN LINSENMAIER:

(leise)

Das sag ich doch.

OSKAR:

(leise)

Das nützt aber nichts, wenn ich es nicht verstehe.

ERWIN LINSENMAIER:

(leise)

Also auf drei reden wir wieder laut. Eins ... zwei ...

OSKAR:

Drei!!!

ERWIN LINSENMAIER:

Also, dir bleibt nur noch ein kleines bisschen Zeit, um mit der Carla was einzustudieren, damit die Proben vor'm Michels nicht in die Hose gehen.

OSKAR:

Ich? Mit der Carla was einstudieren? Ja, ok, aber nur eine Beerdigung. Sie liegt flach und ich lass sie runter.

ERWIN LINSENMAIER:

Also weißt du, was ich weiß, was du wissen solltest, auch wenn du das nicht meinst, beziehungsweise meinst, du wüsstest, dass du das nicht wissen müsstest?

OSKAR:

Wie, ich jetzt?

ERWIN LINSENMAIER:

Ja. Nämlich: Auch du kannst von Carla noch was lernen!

OSKAR:

Nein, dazu kenne ich die schon zu lange. Wenn du wüsstest.

ERWIN LINSENMAIER:

Wieso? Woher kennst du die?

OSKAR:

Na schon seit der Grundschule. Die ist im Bus immer hinter mir gesessen, hat einen auf Engelchen gemacht, und jeder war in sie verknallt. Und wenn du sie angraben wolltest, also eigentlich war das ja mehr so ein "um eine Audienz betteln", dann hat das Engelchen einen auf Rennhenne gemacht.

ERWIN LINSENMAIER:

Na gut, beides hat Flügel.

OSKAR:

Mensch, und wenn ich an die Theateraufführung denke. Zum Abschluss der Grundschule.

ERWIN LINSENMAIER:

Ja, ja, immer diese Grundschul-Theatererlebnisse. Was habt ihr da gespielt? Die Schöne und das Biest?

OSKAR:

Nein. Hänsel und Gretel. Drei Mal darfst du raten, wer von uns beiden die Gretel gespielt hat.

ERWIN LINSENMAIER:

Na, die Carla.

OSKAR:

Eben nicht.

ERWIN LINSENMAIER:

Ach was - dann hast du die ...

OSKAR:

Komm, ich mag davon nie wieder was hören. Das hat mir damals so einen Knacks in meiner Seele gegeben ...

ERWIN LINSENMAIER:

Du bist doch so empfindlich wie ein Eisbrecher in der Antarktis.

OSKAR:

Von wegen. Ich bin eine Primel im Rauhref.

ERWIN LINSENMAIER:

Ja, ja, verletzbar wie ein Betomischer ...

OSKAR:

Du hast doch von einer empfindsamen Künstlerseele so wenig Ahnung wie ein Goldfisch von der Sahara.

ERWIN LINSENMAIER:

Doch, hab ich. Alle unsere Freunde hier sind empfindsame Künstlerseelen.

OSKAR:

Ach was, "unsere Freunde"! Ein Showmaster hat entweder Fans oder Neider.

ERWIN LINSENMAIER:

Denkst du wirklich, das ist der Grund, warum Carla ein Problem mit dir als Showmaster hat? Ich glaub eher, du weißt nicht, was Freundschaft bedeutet.

OSKAR:

Aber du?

ERWIN LINSENMAIER:

Ich seh die Welt durch meine Objektive, Oskar.

(Die linke Tür geht auf. Carla kommt herein)

Oje, Sturmflut im Anmarsch!

(Erwin springt auf)

Oskar, es geht um deine Karriere und um unser Überleben! Jetzt sieh zu, dass ihr beiden euch miteinander freischwimmt!

(Erwin verlässt rasch die Showtreppe durch den hinteren Vorhang)

OSKAR:

Dazu bräucht's aber den Rettungsschwimmer und ich hab bloß das Seepferdchen.

(Carla tritt in Gedanken versunken zur Showtreppe und setzt sich auf die unteren Stufen)

CARLA UND OSKAR:

Also erstens: Unsere Show muss auf alle Fälle gerettet werden.

CARLA:

Zweitens: Mit dem Oskar als Showmaster geht das auf alle Fälle schief.

OSKAR:

Zweitens. Mit der Carla als Regisseurin geht das auf alle Fälle schief.

CARLA:

Drittens: Ich muss den Gockel schachmatt setzen.

OSKAR:

Drittens: Ich muss die Bruthenne schachmatt setzen.

CARLA:

Und viertens: Ich brauch dann ganz schnell einen anderen Showmaster für den Michels.

OSKAR:

Und viertens: Ich brauch dann ganz schnell eine andere Regisseurin für den Michels.

CARLA UND OSKAR:

Notfalls mach ich das selber.

(Oskar und Carla sehen sich irritiert um. Oskar knipst die Taschenlampe an und aus. Sie entdecken sich)

CARLA UND OSKAR:

Da steckst du! Ich suche dich schon überall.

CARLA:

Du wirst es nicht glauben, aber ich zerbreche mir gerade den Kopf, wie wir zwei die Show für den Michels am besten hinkriegen.

OSKAR:

Ich mir auch!

OSKAR UND CARLA:

Echt? Ja klar, wir zwei sind doch ein Team!!!

(Jetzt vereist ihr Lächeln und weicht einer Skepsis)

CARLA:

Mhm.

OSKAR:

Jaja.

(Carla geht auf und ab. Oskar knipst mit seiner Taschenlampe herum)

OSKAR UND CARLA:

Vielleicht machen wir's so: -

OSKAR:

Oh, du zuerst.

CARLA:

Nein, sag ruhig du. Ich sag's ja sonst immer.

OSKAR:

(leise)

Weil du halt immer alles besser weißt. Ah, meinst du.

(laut)

- Ich meine, du weißt es ja auch oft besser. Also manchmal vielleicht, ...

CARLA:

(leise)

Jetzt pass aber bloß auf, was du sagst.

OSKAR:

... ich meine, also, das mein ich jetzt nicht böse ...

CARLA:

(laut)

Oh, du weißt es manchmal ja auch nicht besser, also eigentlich nie, ich meine, also, ich meine das jetzt auch gar nicht böse ...

(Beide winken säuerlich grinsend ab)

OSKAR:

Carla.

CARLA:

Oskar.

OSKAR UND CARLA:

Hauptsache, wir zwei verstehen uns!!!

(Sie grinsen sich säuerlich an)

CARLA:

Und? Kommst du jetzt von da oben nicht mehr herunter? Hat es dich mit deinen Hämorrhiden an die Treppe festgeklebt?

OSKAR:

Und du? Traust du dich gar nicht rauf?

CARLA:

Wieso soll ich mich nicht rauf trauen?

OSKAR:

Na, vielleicht weil ich da bin.

CARLA:

Was???

OSKAR:

Naja, weißt du, jetzt, da wir zusammenarbeiten, kann ich das ja sagen. Weißt du, was meine ganz tiefe innere Überzeugung ist?

CARLA:

(zu sich)

Das interessiert mich so viel wie die Stützstrumpfhalter von der Queen von England.

(zu Oskar)

Ja da bin ich aber mal gespannt!

OSKAR:

Ich glaube, Carla, ganz insgeheim, du ... ich glaube, du hast Angst davor, dass ich dir die Schau stehlen könnte.

CARLA:

Pff - ha-ha. Gerade du. Mir.

OSKAR:

Ja wem sonst? Du machst doch immer gern so auf große Regisseurin und tralala, aber im Rampenlicht stehen die anderen.

CARLA:

Du als Beleuchter aber auch nicht!

(Oskar kratzt sich am Hals)

OSKAR:

Aber wenigstens mache ich das Rampenlicht!

CARLA:

Oh, du bist noch genau so blöd wie früher! Mir kann man gar nicht die Schau stehlen! Ich muss ja nicht auf die dämliche Showtreppe! Es reicht ja, wenn sich da oben einer zum Affen macht.

OSKAR:

Ach, und wer? Ich kann's ja nicht sein. Ich hab ja auch keine Angst auf der Bühne! Und kein Lampenfieber! Ich bin da ja aus ganz anderem Holz!

CARLA:

Und jedes Holz hat seinen Wurm!

OSKAR:

Was? Mann, du hörst dich schon genau so an wie der Michels! "Jedes Holz hat seinen Wurm."

CARLA:

Und bei dir ist's obendrein ein ganz mickriger!

(Oskar springt entrüstet auf)

OSKAR:

Was geht denn dich mein Wurm an!

CARLA:

Das war symbolisch gemeint! Nur keine Sorge. Ich habe ganz gewiss kein Interesse - an deinem Wurm!

OSKAR:

Gut! Dann bis heute Mittag zu den Proben! Und vergiss nicht: Ich bin der gebenedeite Showmaster mit Michels Segen!

(Oskar geht oben zur Showtreppe hinaus. Carla stampft sauer mit den Füßen auf, geht schnurstracks zur rechten Tür hinaus. Oskar streckt oben nochmal schnell den Kopf herein)

OSKAR:

Und bloß damit du's weißt: Hühner fressen Würmer!

Weil sie ganz scharf drauf sind!

(Oskar verduftet wieder. Carla streckt den Kopf nochmal zur Tür herein)

CARLA:

Und damit du's auch weißt: Manchen Gockeln schwillt außer dem Kamm gar nichts. Aber ein Wurm eines Beleuchters kann ja auch eigentlich bloß ein Wattwurm sein!

(Carla knallt die Tür zu)

(Redakteur Michels und Susi kommen durch die linke Tür herein. Susi trägt ein Tablett mit Kaffeetassen: eine gelbe, eine rote, eine grüne. Susi stellt das Tablett auf dem Rednerpult des Showmasters ab)

MICHELS:

Da haben Sie ganz recht, Fräulein Susi. Werbung ist das Sprungbrett zur Hollywood-Karriere! Ja? Ja, so eine Filmkarriere geht auch nur eins nach dem anderen Schritt, ja? Ja, ja, ja, ohne Fleiß ernährt sich kein Eichhörnchen mühsam, ja? Ja!

(Susi sieht ihn etwas irritiert an)

SUSI:

Das is ja aber gar nich für Eichhörnchen, sondern für Badeschaum. Und ohne mit Double. - Soll ich mal?

MICHELS:

Ahm, ja? Ja, ja, ja, also nur los.

SUSI:

Also, das geht ungefähr so:

...

(Susi nimmt ihre laszive Pose wieder mal ein)

Ich bade gerne jeden Tag. - Weil ich Baden halt so mag. - Und am Abend bin ich weich und duftig, denn Blubbi-Schaumi macht mich schön und luftig.

(Michels bleibt die Spucke weg. Susi sieht ihn verunsichert an)

SUSI:

Und? Muss vielleicht mehr drive?

MICHELS:

Nein, nein, nein! Also, Fräulein Susi, das ist, das hat Dampf. Dampf!

SUSI:

Ja nee: Schaum. Das is doch ein Schaumbad.

MICHELS:

Ja, ja, ja. Ein bisschen üben noch, ja, vor den Erfolg hat ja der liebe Gott den Schweiß vom Hänschen nimmermehr gelernt, nicht wahr?

(Susi nähert sich ihm gespielt zaghaft)

SUSI:

Ja, das haben Sie richtig. Also beim ersten Probetermin is mir auch der Mordspatzer passiert.

MICHELS:

(väterlich)

Ach was, das kann ich gar nicht glauben. Ist was ins Auge daneben?

SUSI:

Herrje, neee, ins Wasser. Da is mir Dusselchen doch die Seife ins Badewasser geplumpst.

MICHELS:

Das ist doch nicht soo schlimm, oder?

SUSI:

Herrje, da haben alle suchen geholfen. Das war vielleicht ein Schlamassl in der Badewanne.

MICHELS:

Also da wär ich auch gern Seife gewesen! - Haha ... kleiner gag am Rande.

(Susi spielt die Entrüstete)

SUSI:

Herr Michels!

MICHELS:

Also für mich haben Sie das Zeug zum Star. Und ganz ehrlich, wenn ich der Showmaster wäre, dann hätte ich doch Sie als Assistentin genommen und nicht die komische Alte.

SUSI:

Herrje, ja?

MICHELS:

Ja, das ist doch so klar wie in die Suppe spucken! Ich habe gedacht, Sie sind hier die Showauslage, ahm, - einlage. Sie sind doch hier die Herzdame im Ärmel, der beste Trumpf im Stall, ja? Ja, ja.

SUSI:

(Susi sieht sich vorsichtig um)

Sie würden mich die Showeinlage machen lassen? -

Herrje, und die halten mich sogar bloß als ein Dummerchen. In Wahrheit bin nämlich ich, ...aber ich glaub, ich darf das Sie gar nich sagen.

MICHELS:

Was sind Sie in Wahrheit? Sie müssen mir alles sagen, die ganze Wahrheit, die reine Wahrheit und nichts als lange Beine! Ja? Ahm, ja?

(Susi ringt mit sich, dann macht sie ein Schniefchen)

SUSI:

Ist alles so wie Frau Reybach sagt, dass Sie das jetzt glauben: Die Lieselotte Lichtermann is die Assistentin - und ich warte halt auf meine nächste Chance.

MICHELS:

Ach was! Ihnen fehlt nur ein richtiger Manager! Ja? Ja! Also, da beißt die Maus so sicher wie Kloßbrühe in der Kirche ab. Ja? Ja? Also Amen, kein Faden ist für mich so klar. Ja?

SUSI:

(lächelt verlegen mit krauser Stirn)

... is echt wahr?

MICHELS:

Ja, was denken Sie, wie viele in unserer Branche nur überleben, weil sie einen Manager haben, der ihnen sagt, wann sie tuten und blasen sollen. Ja!

SUSI:

Ahaaa.

MICHELS:

Hajaaa. Ohne Manager geht da gar nichts. Da stehen Ihre Chancen einsam auf breitem Posten in verlorener Flur!

SUSI:

Ich brauch sofort ein Manager! So einer wie Sie einer sind!

MICHELS:

Naja, naja, naja, ich bin ja noch Redakteur bei TVTV, ja? Nicht Manager. Aber, eines Tages kann ja Rat kommen, was noch nicht Zeit geworden ist.

SUSI:

Echt? Sie als meinen Manager?

MICHELS:

Wer weiß, wer weiß, wo die Fische sich küssen, ja? Über Wasser tun sie's nicht, und unter Wasser fischt man im Trüben.

SUSI:

(kichert)

Oder in der Badewanne. Blubb blubb.

MICHELS:

(lächelt)

Blubb blubb. Das ist ja glatt. Blubb blubb.

(Susi zieht die Schultern hoch und zwinkert ihm schelmisch zu. Michels wird's heiß)

MICHELS:

Tja, krieg ich jetzt auch einen Kaffee?

SUSI:

Herrje, ich Dusselchen, klaro.